

<http://www.taz.de/!5387417/>
TAZ, 8.3.2017, Paul Reimar

Ver mehrt Krebsfälle an Bohrstellen

Erdgasförderung vergiftet Pilze

Ein Umweltschützer hat stark erhöhte Quecksilberwerte in Speisepilzen rund um Erdgasförderstellen nachgewiesen.



Nimmt durch sein Wurzelgeflecht Schwermetalle auf: der Hexenröhrling. Foto: Wikimedia Commons

GÖTTINGEN *taz* | Die Erdgas-Industrie geht in die Vollen: Nach „Jahren in der Warteschleife“, sagt Martin Bachmann, Vorstandschef des Bundesverbandes Erdgas, Erdöl und Geoenergie, wolle die Branche die Förderung wieder massiv ankurbeln. Ab 2021 soll auch wieder gefrackt werden – das neue Fracking-Gesetz macht’s möglich. Es trifft vor allem Niedersachsen, rund 95 Prozent des in Deutschland gewonnen Erdgases stammen aus diesem Bundesland.

Umweltschützer sind entsetzt. Sie befürchten durch das Fracking noch mehr Erdbeben, Gesundheitsschäden und Krebstote in den Förderregionen und munitionieren sich mit neuen Argumenten. Die lieferte jetzt der Ingenieur und Umweltaktivist Bernd Ebeling aus dem Wendland. Er entnahm für eine Dokumentation, die in dieser Woche im NDR ausgestrahlt wurde, Speisepilzproben an einer Förderstelle im niedersächsischen Heidekreis sowie an der zentralen Erdgasaufbereitungsstation Steinitz bei Salzwedel in Sachsen-Anhalt.

Die **Laboranalyse der Pilze** brachte ein erschreckendes Ergebnis: Butterpilze und Hexenröhrlinge aus Steinitz wiesen **14 mal höhere Quecksilber-Konzentrationen** auf als die Mittelwerte aus Sachsen-Anhalt. An der Erdgasförderstation „Munster Nord Z1“ im Heidekreis

lagen die Werte für Butterpilze sechs- bis zehnfach über den Durchschnittswerten und 23-mal so hoch wie eine Vergleichsprobe aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg.

Fast alle Pilzproben überschreiten den EU-Grenzwert von 0,01 Milligramm pro Kilo um ein Vielfaches. In einem Edelreizker, ebenfalls ein Speisepilz, wurde nach Ebelings Angaben sogar eine Quecksilberkonzentration von 1,5 Milligramm gemessen. Sein Fazit: „Speisepilze mit solch hohen Quecksilberwerten sollten keinesfalls gegessen werden“. Ebeling will nun die zuständigen Behörden in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt auffordern, das Pilzsammeln an Erdgasförderanlagen zu verbieten. Auch Heidelbeeren, Sträucher und Bäume in der Umgebung müssten auf ihren Quecksilbergehalt und andere Schadstoffe untersucht werden, fordert er.

Dass das Quecksilber in den Pilzen aus den Erdgasanlagen stammt, steht für Ebeling außer Frage. Schließlich sei allgemein bekannt, dass Pilze über ihr weitverzweigtes Wurzelsystem Schwermetalle aufnehmen. Tatsächlich wurden auch schon **an vielen anderen Förderstätten und Bohrplätzen in Niedersachsen teils deutlich erhöhte Quecksilberwerte und Konzentrationen anderer giftiger Metalle festgestellt.** Sie sind **im rohen Erdgas und Erdöl enthalten** und gelangen zum Teil bei der Förderung und Reinigung **in Luft, Boden und Grundwasser.** Auch radioaktive Nuklide wie der gefährliche Alphastrahler Radium 226 oder das Edelgas Radon 222 sind Bestandteile des Erdgases und werden teilweise freigesetzt – etwa durch geborstene oder undichte Leitungen und beim Abfackeln.

Bürgerinitiativen sehen in den Giftstoffen die Ursache für Krebs und andere Erkrankungen. In den vergangenen Jahren sorgte eine Häufung von Krebsfällen im Kreis Rotenburg/Wümme für großes Aufsehen. In der **Samtgemeinde Bothel, wo seit Jahren Gas gefördert und auch gefrackt wird, erkrankten allein an Leukämie und Lymphomen neben vielen Frauen doppelt so viele Männer, wie statistisch zu erwarten gewesen wäre.**

Auch das Dorf Bellen gehört zu der Gemeinde Bothel. Hier **starb in den vergangenen elf Jahren niemand an etwas anderem als an Krebs.** Es gab vier Todesfälle, acht weitere Menschen sind erkrankt. Erhöhte Krebsraten gibt es auch anderswo im Kreis Rotenburg und in Rodewald im Kreis Nienburg, wo Erdöl gefördert wird.

In Söhlingen, das ebenfalls zur Gemeinde Bothel gehört, ging bei der Erdgasförderung mindestens einmal etwas schief. Im Januar 2011 kam es dort zu einem schwerwiegenden Umweltunfall. Durch undichte Rohre traten große Mengen **Lagerstättenwasser** aus, also Grundwasser, das in Erdgas führenden Schichten enthalten und stark mineralisiert sowie teilweise auch radioaktiv ist. Im Erdgasfördergebiet bei Völkersen im Kreis Verden kam es wiederholt zu **Erdstößen. Zuletzt bebte im nahen Langwedel die Erde am vergangenen Montag.**